

# Daten zur globalen Weinwirtschaft



Alljährlich werden anlässlich der Generalversammlung der Internationalen Organisation für Rebe und Wein (OIV) die neuesten Daten zur globalen Situation der Wein-

wirtschaft bekanntgegeben. Die wichtigste Botschaft dabei war, dass die Weltrebläche weiter abnimmt. Im Jahr 2012 war weltweit eine Fläche von 7,5 Mio. ha mit Reben bepflanzt, wobei über 5 Mio. ha zur Weinproduktion genutzt werden. Das sind 319.000 ha weniger als zur Jahrtausendwende im Jahr 2000 und 19.000 ha weniger als 2011. Verantwortlich für den Rückgang sind vor allem die Einbußen in Europa, wobei aber dennoch mit 4,2 Mio. Hektar rund 37% der Rebläche in der alten Welt liegen, davon knapp 3,5 Mio. Hektar in den Mitgliedsstaaten der EU. Leichte Zunahmen bei den Reblächen verzeichnen lediglich Chile, Argentinien und China, wobei letzteres seine Anbaufläche in den letzten 10 Jahren verdoppelte und aktuell 570.000 Hektar aufweist.

In Italien ging die Anbaufläche um 9.000 ha auf nun insgesamt 655.000 ha zurück. Die große Ausnahme stellt das Veneto dar. Vor allem durch den Ausbau der Prosecco-Produktion wuchs die Anbaufläche von 2011 auf 2012 um 1.400 ha. Im Friaul, wo ebenfalls die DOC-Proseccoproduktion zugelassen ist, wuchs die Rebläche um 825 ha.

Die ökologisch bewirtschaftete Rebläche breitet sich weltweit stetig aus. Innerhalb von nur sieben Jahren (2004-2011) hat sie sich von 88.000 ha auf 256.000 ha erweitert. Dies entspricht einer mittleren jährlichen Steigerung von 28%. Weltweit liegen 89% der zertifizierten Bio-Reblächen in Europa, 4,5% in Nordamerika und 3,5% in Südamerika. Nach Ländern betrachtet liegt Spanien mit 79.000 ha und einem Anteil von 30% an erster Stelle, darauf folgen Frankreich 61.000 ha, Italien 52.800 ha, USA 11.400 ha, Türkei 8.800 ha (v.a. Tafeltrauben) und Deutschland 6.900 ha.

Die Weltweinproduktion summiert sich 2012 auf 252 Mio. Hektoliter. 62% der Weinerzeugung fallen auf Europa, 20% auf Amerika, 7% auf Asien, 6% auf Ozeanien

und 5% auf Afrika. Europas Anteil an der Weltweinproduktion sank seit dem Jahr 2000 um rund 10%. Der Weinkonsum entwickelt sich nach Einschätzung der Experten insgesamt positiv, wobei für das Jahr 2012 ein Konsumvolumen von 240 bis 250 Mio. Hektolitern angenommen wird. Historische Weinerzeuger- und zugleich Weinverbraucherländer schränkten ihren Weinkonsum innerhalb des letzten Jahrzehnts zunehmend ein, Frankreich um 12%, Italien und Spanien um 27% bzw. 34%. Mittlerweile hat sich die Situation stabilisiert, wobei in Frankreich sogar ein leichter Zuwachs zu verzeichnen war. In Italien ist der Weinkonsum zurzeit so gering wie zuletzt im 19. Jahrhundert. Die im Vergleich zu anderen Staaten schwächere Wirtschaftslage und auch allgemein veränderte Konsumgewohnheiten werden dafür als Ursache gesehen. China hingegen bringt es durch einen Konsumanstieg von 9% auf einen Verbrauch von 16,7 Mio. hl. Die USA entwickelt sich weltweit zum größten Binnenmarkt. Hier stieg der Weinkonsum seit 2000 um 37% auf heute 29 Mio. Hektoliter. Der Welthandel mit Wein erfuhr von 2011 auf 2012 aufgrund der geringeren Ernten einen leichten Rückgang auf rund 102 Mio. hl. Die größten Weinexporteure sind Italien (21,5 Mio. hl), Spanien (19,1 Mio. hl) und Frankreich (15 Mio. hl). Mittlerweile wird mehr als jede dritte Flasche Wein außerhalb der Erzeuger-Landesgrenzen konsumiert. Die drei wichtigsten Weinexporteure für Flaschenweine sind Frankreich mit einem Anteil von 26,1 Prozent, Italien mit 19 Prozent und Spanien mit 8 Prozent. Auf den nächsten Plätzen folgen mit Australien (6%), Chile, USA, Neuseeland, Argentinien und Südafrika (2,3%) ausschließlich Übersee-Länder, die Bedeutung im Flaschenweinexport haben.

Die Ausfuhren von italienischen Weinen haben 2012 einen Höchststand erreicht und den Inlandsabsatz übertroffen. Der Exportwert lag laut Coldiretti bei 4,7 Mrd. Euro. Vor allem die weiterhin stark steigende Nachfrage aus China ist für die Exportzuwächse ausschlaggebend. Aber auch der Handel mit den etablierten Handelspartnern, wie den USA, konnte zulegen. Dorthin stiegen die Weinexporte wertmäßig um 6%.

Enorm ist das Wertvolumen des „Internationalen Weinhandels“. Dieses berechnet die OIV auf 25,3 Mrd. Euro bei einem Durchschnittspreis von 2,55 €/Liter.

[hansjoerg.hafner@beratungsring.org](mailto:hansjoerg.hafner@beratungsring.org)